Nr. 29. Samstag den 10. April 1869. 2. Jahrg.ang

Schwerter Wochenblatt

und

Anzeiger für Westhofen, Ergste und Hennen.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 12 Sgr.
Insertions-Gebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.
Erscheint: Mittwochs und Samstags.
Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Bestellungen

für das II. Quartal werden noch fortwährend angenommen. Expedition des „Schwerter Wochenblatts."

Die Gotthardbahn.

Während sich die Politiker noch mit der Abwägung der Frage beschäftigen, ob das Gerücht von einem Bündnisse zwischen Italien und Frankreich, oder gar zwischen beiden und Oesterreich, mehr oder weniger Glaubwürdigkeit verdiene als die von allen Seiten über dasselbe ausgegossenen amtlichen Ableugnungen; während in Frankreich Regierung und Parlaments-Redner bis zu Herrn Thiers herab sich in den Friedensmantel hüllen, dem sie aber zur Vorsicht schon das rothe Kreuz aufgeheftet haben, daß sie zum Kampfe gegen die ungläubigen Preußen verpflichtet, wenn diese es wagen sollten, die Grenzen des Main zu überschreiten und Süddeutschland, das gelobte Land für völkerrettende Infasionen, zu betreten; während übrigens die Franzosen in ganz Europa die Einzigen zu sein scheinen, die sich noch nicht ganz in die Umgestaltung der Machtverhältnisse zu finden wissen und darin höchstens noch Oesterreich und die Welfen zu Genossen haben, — vollzieht sich eine friedliche Allianz, die dazu bestimmt ist, Abend- und Morgenland einander zu nähern und der germanischen Race ihren Antheil an den Vortheilen des Suezkanals zu sichern.

Preußen, Baden und Italien haben sich für die Bahn über den St. Gotthard zur Verbindung Norddeutschlands mit Italien entschieden und dadurch den Streit beendet, welchen der Cantönligeist der Schweizer wohl noch Jahre lang geführt hätte, ohne zu einer Entscheidung zu kommen. Es ist damit der Weg zu einem Wechselverkehr geebnet, dem man lange Zeit diesseit wie jenseit der Alpen sich entwöhnt hatte, obwohl beide Länder in die schönsten Tage vergangener Blüthe zurückschauen können, wo ein lebendiges, wechselseitiges Geben und Empfangen zwischen Deutschland und Welschland stattfand, und deutsche Kraft sich gegen italische Cultur austauschte. Die Politik, die damals den friedlichen Völkerverkehr allmählig vergiftete und es endlich dahin brachte, daß er in einer großen Scheidung zwischen Nord und Süd sein Ende fand, die nicht blos durch die alte Kaiserkrone, sondern auch durch Herz und Gemüth der Völker drang, sie wird jetzt nicht wieder störend eingreifen können, denn Deutschland hat kein Interesse, als Italien unabhängig, stark und glücklich zu sehen, wie es selbst es sein will.

Aber nicht blos für Deutschland und Welschland hat das Näherrücken der Verkehrsgebiete ein Interesse, sondern der geheimnißvolle aber mächtige Zug, der die Blicke des Abendlandes nach dem Osten lenkt und schon in vorhistorischer Zeit dem Bernstein des Ostseestrandes den Weg nach Syrien und Babylon wies und auf den Märkten untergegangener nordischer Städte den Purpur und die Seide des Morgenlandes feilbieten ließ, er wird mächtiger erwachen und zu gegenseitiger Bereicherung und geistiger Erfrischung führen.

So übernimmt das Eisen der Schienenstraße die völkerverbindende Mission, die einst das Schwert zu erfüllen hatte, und vor diesem gewaltigen Friedenszuge wird hoffentlich der Neid und die Eifersucht verstummen, der allein noch hindernd dazwischen treten möchte. Andererseits aber wird auch dieses Glied in der Kette des Weltverkehrs dazu beitragen, uns Deutsche an den Blick für große Verhältnisse zu gewöhnen, dem wir uns in der Vereinzelung und Ohnmacht vergangener Jahrhunderte entwöhnt hatten; diejenigen aber, welche sich aus erklärlicher, aber falsch verstandener Liebe für das Einzelne und Besondere der Vollendung des Ganzen und Großen noch feindlich entgegenstellen, werden erkennen lernen, daß die Besonderheit um so kräftiger gedeiht, je treuer sie an den Aufgaben der Allgemeinheit Theil nimmt. (N. A. Z.)

Deutschland.

Berlin, 6. April. Heute beginnt der Norddeutsche Reichstag wieder seine Sitzungen. Auf der Tagesordnung steht eine Reihe von Anträgen und Petitionen. — Der Norddeutsche Bund hat in Uebereinstimmung mit der italienischen Regierung die baldige Herstellung einer Alpenbahn über den St. Gotthard als dringend wünschenswerth bezeichnet und den Schweizerischen Bundesrath aufgefordert, in dieser Angelegenheit nunmehr die Initiative zu ergreifen und ein bestimmtes Projekt als Basis für die weiteren Unterhandlungen aufstellen zu lassen.

— Im Reichstage wird's nächstens etwas munterer hergehen; denn die National-Liberalen bis tief in die Rechte hinein tragen sich mit Emantipationsgedanken. Sie sind unzufrieden, daß der Bundeskanzler immer nur Anleihen und Steuern verlangt, ohne ihren Anträgen und Wünschen (Ernennung von Bundesministern ꝛc.) Gehör zu schenken. Sie erklären laut und öffentlich; „Die Wege des Grafen Bismarck sind nicht die Wege, welche eine liberale Partei gehen kann."

— Der Abg. Freiherr Georg von Vincke hat sein Mandat zum Reichstag aus Gesundheitsrücksichten niederlegen müssen.

— Die „Zeidl. Korresp." berichtet von der Bildung einer Grundbesitzpartei. Man will landwirthschaftliche Kammern gleich den Handelskammern, einführen.

— Bei allen Infanterie-Regimentern der baierischen Armee ist heute ein Drittel der Präsenzstärke beurlaubt und hiermit jede Infanterie-Compagnie von 90 auf 60 Mann reducirt worden.

— Der schwäbische Kriegsminister hat das neueste Hosentuch fürs Militär in Preußen bestellt. Darob großer Zorn im Land, weil die Schwaben nicht in preuß. Hosen gesteckt sein wollen.

— Bei dem Geographen Petermann in Gotha sind von einem der unerschrockensten deutschen Entdeckungsreisenden erfreuliche Briefe eingetroffen. Carl Mauch ist in das Innere Südafrika's, in Länderstrecken eingedrungen, die vor ihm kein Europäer betreten hat, jeder Schritt war von Gefahren aller Art umgeben. Der kühne Deutsche gedenkt in diesem Monat bis zum Aequator vorzudringen und der Wissenschaft neues Land zu gewinnen.

Hannover, 3. April. Das Geburtsfest der Königin Marie, welches am 14. d. M. im Odeon gefeiert werden sollte, ist durch Verfügung des Polizeipräsidenten im höheren Auftrage verboten worden.

Oesterreich.

Wien, 1. April. In Ungarn handelt es sich wieder einmal um Kossuth's Eintritt in den Landtag. Noch weiß man nicht, ob der Gewählte — oder vielmehr die Gewählten, denn es handelt sich um Vater und Sohn zugleich — das Mandat annehmen werden.

— Ein Erlaß des Kriegsministers steht bevor, durch welchen zur Erzielung weiterer Ersparnisse des Armeebüdges eine weitere Reducirung des Truppenbestandes und die Verschiebung der diesjährigen Assentirung auf den Herbst angeordnet wird.

Frankreich.

— Zu den Mitteln der Regierung, um auf die Wähler zu wirken, gehört auch eine Ausgabe Napoleonslieder, welche das Volk für das Kaiserreich begeistern soll.

Holland.

Die Abschaffung des Zeitungsstempels und der Inseratensteuer unterliegt keinem Zweifel mehr; in unserer gesammten Presse groß und klein rüstet man sich schon für den 1. Juni, wo das Gesetz in Kraft treten muß, nachdem es von der ersten Kammer votirt und vom Könige sanctionirt worden ist. (Glückliches Land!)

Italien.

Die hier in sichere Aussicht gestellte Parteinahme Preußens für die Gotthard-Linie hat den besten Eindruck gemacht und bewiesen, daß, wo es sich um Thatsachen und gemeinsame Interessen handelt, die guten Beziehungen zwischen Preußen und Italien keine Aenderung erfahren haben.

— Der bekannte italienische Abgeordnete Ricciardi möchte dem ökumenischen Conzile in Rom, d. h. der feierlich einberufenen Versammlung aller Bischöfe der römisch-katholischen Kirche, eine Versammlung von Freidenkern aus allen Völkern entgegenstellen. Während die Bischöfe in Rom tagen, sollen diese in Neapel tagen und einen Humanitätsverein mit dem Wahlspruche: „Menschenliebe, Bildung" gründen. 1) indem er jedem Arbeitsfähigen, der vergeblich Arbeit sucht, diese schafft, 2) indem er Jedem, der nicht im Stande ist, sich durch seine Arbeit zu erhalten, seine Existenz sicher stellt.

Spanien.

Aus der Kathedrale zu Toledo sind Kleinodien und sonstige Werthgegenstände im Betrage von 14 Millionen Realen (ca. 100,000 Thlr.) entwendet worden. Man hat die Aufseher der Kirche in starkem Verdacht.

— Die Minister in Spanien sollen sich über Don Ferdinand (von Portugal) als König geeinigt haben, die Soldaten ziehen den Prinzen von Asturien, den Sohn der Isabel, vor. Napoleon intriguirt für diesen Prinzen, Isabel für sich selbst.

Großbritannien.

London. Für den Besuch des Prinzen Arthur in Irland ist ein Freimaurerball in Dublin angekündigt, bei welchem u. A. der Vicekönig und der Lordmayor ihr Erscheinen zugesagt haben. Nun hat Cardinal Cullen einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er darauf hinweist, daß die Freimaurer mit dem Kirchenbanne belegt sind, und daß Jeder, der den genannten Ball besuche, von der römisch-katholischen Kirche ausgeschlossen sei.

Afrika.

Capstadt, 20. Februar. Ein Brandunglück hat in der Capcolonie einen Landstrich von 400 Meilen Länge und 15—150 Meilen Breite verwüstet, wobei Menschen und viele Thiere umgekommen sind. Der Brand ist durch zu starke Sonnenhitze entstanden.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 8. April. Die diesjährigen Remonte-Ankaufs-Märkte in der Provinz Westfalen werden im August abgehalten werden.

Hörde, 6. April. Dem Vorsteher des hiesigen Postamtes, Herrn Wulff, ist der Titel eines Oberpost-Commissars verliehen worden.

Dortmund. In der Nähe des Fredenbaums am Deusener Wege hat ein Waldbrand an zwei Stellen im Umfange von 3—4 Morgen stattgefunden, und hat man jetzt ermittelt, daß ein Knabe von 12 Jahren, durch die leidige Su

wahrscheinlich, mit Feuer zu spielen, die Ansteckung bewirkt hat. — Auch in Hattingen entstand am 4. d. Mts. ein Waldbrand, welcher bei starkem Südwestwinde rasch eine sehr gefährliche Ausdehnung annahm, so daß bis Mittags 12 Uhr die Holzung an dem sehr steilen nordwestlichen Abhange des Berges bis zur Kuppe in Flammen stand. Der Wald ist Eigenthum des Pfarrers Herrn Dr. Albert zu Gevelsberg.

Grüne, 8. April. Beim Beginn der schönen Jahreszeit dürfte es gewiß gerechtfertigt sein, zu recht zahlreichem Besuche unserer prächtigen Tropfsteinhöhle einzuladen. Mancher, der nicht gerade der flinkesten und sichersten Unterthanen sich erfreute, war früher wohl einigermaßen besorgt, sich auf den schlüpfrigen Höhlenboden zu wagen und die etwas bedenklichen Leitern auf und ab zu klimmen; manche Repräsentantin des schönen Geschlechts nahm vielleicht auch um schöner Toilette willen Anstand, sich in die damals noch ganz und gar naturwüchsige Felsenschlucht hineinzuwagen. Das ist nun Alles, Dank der zuvorkommenden Sorgsamkeit der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Direktion, anders geworden. Die Fertigstellung des neuen Eingangs überhebt den Besucher der Besteigung der mit Recht gefürchteten früheren Leiter am alten Eingang und im Innern der Höhle sind alle Leitern durch bequeme, in Cement ausgeführte Treppen mit Eisengeländern ersetzt. Der Boden der Höhle ist mit Schlackensand belegt, so daß man jetzt mit aller Bequemlichkeit und sicheren Fußes voranschreiten kann. Zur zweckmäßigen Beleuchtung sind an passenden Stellen aus Draht gefertigte Kronleuchter angebracht, kurz, es ist Alles gethan, um den Besuch der Höhle so genußreich als möglich zu machen.

Der Zudrang von Schaulustigen nimmt, wie wir hören, seit Beginn der schönen Jahreszeit bedeutend zu. So sind seit Anstellung des jetzigen definitiven Führers bereits über 1000 Karten (jede Karte à 5 Sgr., bei Herrn Grürmann zu entnehmen) gelöst worden. Am 2. Ostertage stieg die Zahl der Besucher auf 200. In Kürze werden die Einrichtungen dahin getroffen sein, daß auf Bestellung einige Stunden vorher die Beleuchtung der Höhle prompt besorgt werden kann. Auch soll die Direction beabsichtigen, in der Nähe des Eingangs ein Restaurationslokal herzurichten.

* Hagen, 7. April. Der Märkisch-Westf. Sängerbund feiert alle 3 Jahre ein größeres Sängerfest in einer derjenigen Städte, welche hinsichtlich ihrer Sängerschaft zum Bunde gehören. Das letzte Fest dieser Art wurde vor 3 Jahren in Iserlohn gefeiert. Ein solches Sängerfest findet nun in der ersten Hälfte des August hier in Hagen statt.

Köln, 5. April. In Betreff des Theaterbrandes befestigt sich immer mehr die Ueberzeugung, daß Raubmord der Brandstiftuug vorangegangen sei. Das Frauenzimmer, welches sich als Brandstifterin denuncirt hat, hat neuerdings umfassende Geständnisse abgelegt, denen zufolge die Ermordung der Familie Backhaus und die Beraubung der Theaterkasse von ihr und von einigen Theaterarbeitern verübt und später das Haus von ihr in Brand gesteckt worden wäre. Die Aussagen sollen so bestimmt gewesen sein, daß an der Zurechnungsfähigkeit der Selbstdenunciantin und an der Richtigkeit ihrer grausigen Denunciation kaum gezweifelt werden könne.

Köln, 7. April. Heute begann auf dem Neumarkt der Frühlingspferdemarkt, der sehr stark mit Luxus- und Arbeitspferden besucht ist. Gleichzeitig ist auf dem Apostelmarkt der Markt für landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen eröffnet worden, an dem sich ebenfalls sehr viele Aussteller betheiligt haben. Die mit beiden Märkten verbundene Verloosung findet am 9. statt und sind für dieselbe Gegenstände im Gesammtwerthe von 21,000 Thlrn. bereits angekauft, darunter eine vollständige Equipage mit vier Pferden und Geschirr, zwei Equipagen mit je zwei Pferden und zwei desgleichen mit je einem Pferde; ferner acht Luruspferde, eine Anzahl Arbeitspferde und endlich Pferdegeschirre, Fahr- und Reitrequisiten, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.

Aus Osnabrück wird mitgetheilt, daß ein Osnabrücker, der in der Welfenlegion in Frankreich diente, sich im April v. J. in Metz für die französische Fremdenlegion auf 5 Jahre hat anwerben lassen. Es geht ihm hier so schlecht, daß er seine Eltern dringend gebeten hat, ihn aus dieser unglücklichen Lage zu erlösen. Die Hülfe des Bundeskanzlers ist in Anspruch genommen.

Haus- und Landwirthschaft.

— Anbau-Versuche mit Kartoffeln. Bei allen Versuchen mit großen und kleinen Saatkartoffeln haben die ersteren stets bedeutende Mehrerträge geliefert. Dieselben berechneten sich bei Saatkartoffeln von 6 Loth Gewicht durchschnittlich auf 25% gegenüber solchen von 3 Loth Gewicht. In dem größten Theile Westfalens werden fast ausschließlich nur Kartoffeln von 3 bis 4 Loth Gewicht zur Saat benutzt. Die Verwendung größerer Saatkartoffeln würde ein größeres Aussaat-Quantum erfordern, und hierin sucht man durch das Pflanzen kleinerer Kartoffeln zu sparen. Obige Versuche zeigen nun, daß hier das Sparen am unrechten Orte ist. Sind die hieraus entnommenen Resultate richtig, so läßt sich der Ausfall in der Kartoffeln-Ernte, der gerade durch das Pflanzen kleinerer Saatkartoffeln herbeigeführt wird, in Anbetracht des so bedeutenden Kartoffeln-Anbaues kaum nach tausenden von Scheffeln berechnen. Im allgemeinen Interesse wäre es deßhalb sehr erwünscht, wenn im Laufe dieses Jahres von recht vielen Landwirthen Anbau-Versuche mit Kartoffeln vorgenommen würden, um hierüber sichere Resultate zu erlangen.

— Beste Kultur der Rosen im Topfe. Die Topfrosen lieben ein lockeres, nahrhaftes Erdreich, bestehend aus einem Theil Laub- und ein Theil alter Mistbeeterde mit etwas Sand. In alter verrotteter Lohe wachsen sie ebenfalls vortrefflich. Um aber recht üppige Topfrosen zu erziehen, mischt man die Erde mit Hornspänen oder gieße öfter mit Hornspänwasser.

— Die geeignetsten Sommerlevkojen für das freie Land sind die neuen großblumigen Pyramiden-Sommer-Levkojen. Sie sind weniger empfindlich gegen die Witterung, wachsen gegen 2 Fuß hoch und treiben an allen Seiten mächtige Zweige, die sich bei Zeiten mit großen, äußerst wohlriechenden Blumen bedecken. Die Stöcke sind wegen des ansehnlichen Umfanges, welchen sie gewinnen, auf 1½ Fuß Weite auszusetzen. Gut ist es, diese, wie alle übrigen Levkojenpflanzen, vor dem Aussetzen ins Freie oder auch in Töpfe, 1—2 Mal zu piquiren, das heißt zu überpflanzen.

Vermischtes.

— Seine Hoheit der Fürst von Rumänien, die Ehrbarkeit und achtbare Stellung des Königlichen Preußischen Commissions-Raths Herrn Johann Hoff in Berlin berücksichtigend, sowie den ausgezeichneten Ruf, den sich dessen Haus in seinem Fache erworben, haben geruht, denselben als Beweis Höchstseiner Huld den Titel als Hoflieferant Seiner Hoheit des Fürsten Karl I. von Rumänien zu verleihen.
Bucharest, den 8/20. März 1869. Der Hofmarschall Philipesco.

— In Vincennes, im nordamerikanischen Staate Indiana, wohnt nach einem Blatt aus Chicago ein Mann von 83 Jahren, der, ohne je sich als Mormone zu bekennen 18 Mal verheirathet war und Vater von 63 Kindern ist. Ein anderer Patriarch, deren man jetzt genug in den Vereinigten Staaten finden kann, ein gewisser Johnson Harris, starb jüngst in der Grafschaft Perry, Staat Illinois. Derselbe hinterläßt 12 Kinder, 106 Enkel, 237 Urenkel und 12 Ururenkel; im ganzen also 367 Nachkommen.

Berlin. In der Stadtvoigtei hat am Dienstag der Holzbildhauer Knopf seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Es war dies, wie unsere Leser sich erinnern werden, derselbe junge Mann, welcher am 5. Januar d. J. seine, in der Müllerstraße wohnende Braut, die neunzehnjährige Anna Mierschke, durch einen Dolchstich vor den Augen ihres Vaters tödtete. Das Motiv zur That war Eifersucht gewesen. Knopf hatte während der ganzen Zeit seiner Haft eine tiefe Reue und Zerknirschung gezeigt; binnen Kurzem sollte er als Angeklagter vor den Geschworenen stehen. Am Charfreitag hatte er sich zum Empfang des h. Abendmahls gemeldet und seitdem zeigte er sich namentlich sehr still und in sich gekehrt.

— Unheil durch ein Velocipede. In London genießt man bereits die ersten Früchte der Velocipede-Wuth. Komischer Weise war es „ein Komiker," dem zuerst von einem der Londoner Polizeigerichte zugemuthet wurde, sich wegen Fahrlässigkeit in der Handhabung eines derartigen Fortbewegungsapperates zu verantworten. Er hatte nämlich nicht weniger als drei Personen zu Boden geworfen und einer vierten den Fuß überfahren; was aber noch das Schlimmste war, er machte sich mit seinen neumodischen Siebenmeilenstiefeln davon und die Polizei konnte ihn erst nach längerer Jagd einfangen. Sollten derartige Fälle sich wiederholen, wird der Chef der Londoner Polizei, Obrist Henderson, sich noch am Ende veranlaßt sehen, eine Abtheilung der hauptstädtischen Polizei zu einer Velopide-Cavalerie umzugestalten.

Königsberg. Vor einigen Wochen vermaßen sich sechs hiesige Schlächtermeister, dem Publikum die Unschädlichkeit des Genusses von trichinenhaltigem Fleisch durch den Versuch an ihrer eigenen Person nachzuweisen, indem sie vor Zeugen trichinöses Schweinefleisch aßen. Jetzt liegen sie alle sechs schwer krank darnieder.

Ericson, der erfindungsreiche schwedische Ingenieur in Amerika, ist nicht gestorben, sondern lebt noch. Das ist eben das Schöne von den Zeitungen, daß sie die Wunden, die sie schlagen, wieder heilen und die Todten wieder auferstehen lassen.

— Um ihren verliebten Lebenswandel ungehindert fortsetzen zu können, hat ein 16jähriges Mädchen in Liverpool seine eigene brave Mutter vergiftet.

— Ruchlose Menschen legten neulich auf eine der gefährlichsten Stellen der Liegnitzer Eisenbahn eine Schiene quer über das Geleis und befestigten sie durch Steinhaufen. Dennoch geschah das Wunder, daß der Nachtzug nicht entgleiste, sondern das Hinderniß zertrümmerte, die Passagiere kamen mit einem fürchterlichen Stoße davon und die mächtigen Steine flogen rechts und links den 18 Fuß hohen Damm hinunter. — Auch wurde auf der Bahnstrecke zwischen Ohligs-Wald und Leichlingen ein ca. 300 Pfd. schwerer Stein auf die Schienen gelegt. Die Maschine schleuderte denselben so glücklich hinweg, daß er den Eisenbahndamm hinabrollte und eine von den Frevlern jedenfalls beabsichtigte Entgleisung nicht stattfand.

— Die Neger in Amerika schmücken sich gern mit den Namen berühmter Männer: Cäsar, Scipio, Hanniball, Aurelius, Washington, King James (König Jacob), Abraham Lincoln u. s. w. Kürzlich lag ein solch schwarzer Herr betrunken im Rinnstein und schrie wie wahnsinnig; er wurde gepackt und ins Loch gesteckt, nächsten Morgen entrauscht vor den Bürgermeister geführt: Wie ist Ihr Name? Der Neger antwortete mit großer Würde: Graf Bismarck — homerisches Gelächter Der Bürgermeister aber spricht: Sie sind entlassen einem so großen Mann muß man etwas durch die Finger sehen, künftighin machen Sie aber Ihrem großen Namensvetter in Berlin mehr Ehre.

— Ein speculativer Kaufmann in Köln machte seinen Guano selbst und verkaufte ihn, mit gelbem Sand brav gemischt, als Vogelguano an den landw. Verein nach Münster. Dieser aber wurde klagbar und brachte es dahin, daß der falsche Vogel zu 500 Thlr. Strafe verurtheilt wurde.

— Eine schlimme Geschichte, daß man im Eisenbahnwagen verbrennen oder todt geschlagen werden kann, ohne dem Zugführer auch nur eine Andeutung von der Gefahr geben zu können. In England hat das vom 1. April an aufgehört; da muß auf jedem Zug, der 20 (engl.) Meilen, ohne anzuhalten, fährt, eine Verbindung zwischen den Passagieren und dem Zugführer hergestellt sein. Wer aber ohne Noth Lärm macht, muß 5 Pfund Sterl. Strafe zahlen.

— Laut öffentlicher Anzeige gibt eine junge Dame jungen Herren, welche sich in Gesellschaft des schönen Geschlechts unsicher fühlen und schüchtern benehmen, Unterricht im Umgang und hat großen Zulauf.

— Eine englische Zeitschrift theilt folgende Notiz mit: „Als Bonaparte zu St. Helena gestorben war, wurde bekanntlich sein Herz herausgenommen, um besonders aufbewahrt zu werden. Der englische Arzt, welchem dieses außerordentliche Organ anvertraut worden war, hatte es in eine silberne, mit Wasser angefüllte Schüssel gelegt und ging zu Bette, während er zwei Wachskerzen neben der Schüssel brennen ließ. Wie er seinen Freunden oftmals erzählte, war er jedoch sehr aufgeregt und konnte sich dem Schlafe nicht gänzlich hingeben, weil er die Wichtigkeit des ihm anvertrauten Unterpfandes fühlte. Während er halb schlummernd auf seinem Bette lag, hörte er bei der lautlosen Stille der Nacht ein leichtes Geräusch, dann ein Plätschern im Wasser und zuletzt einen Gegenstand auf den Fußboden fallen. Der Arzt sprang erschreckt von seinem Lager auf und ward alsbald den Grund des Wahrgenommenen inne. Er sah eine Ratte von erstaunlicher Größe, welche das Herz Bonaparte's in ihren Schlupfwinkel zu zerren eifrig bemüht war. Einen Augenblick später, und dieses Herz, welches einst die Oberherrschaft über das europäische Festland nicht sättigen konnte, wäre die Beute einer Ratte geworden.

— Man spricht von Grabschriften. „Die rührendste Grabschrift für mich," sagte ein Anwesender, ist, wenn ich nichts zu essen habe, und auf dem kalten Heerde meiner Küche sehe: „hier ruhet meine Asche."

— Es sind zahlreiche falsche preuß. Thalerstücke mit der Jahreszahl 1868 im Umlauf. Sie sind von schlechtem Metall mit Silber plattirt. Hauptsächlich sind die falschen Thalerstücke an dem stumpfen Klang zu erkennen. Die Falschmünzer sind noch nicht ermittelt worden.

— In einer Stadt in Siebenbürgen ließ sich eine Frau nach 6jähriger glücklicher Ehe scheiden, weil ihr Mann zur Rechten gehört, sie aber eine leidenschaftliche Anhängerin der Linken ist.

Berlin. Die Hirtenfrau aus Schliewen befindet sich mit ihrem Kinde zwar noch immer hier, doch scheint den Berlinern nicht vergönnt werden zu sollen, dieses Naturwunder zu schauen, denn, wie die „Zukunft" hört, ist dem Kaufmanne aus Danzig, welcher die Schaustellungen hier arrangiren will — und zwar

nicht aus Speculation auf seine Rechnung, sondern zur Unterstützung der armen Frau — die polizeiliche Erlaubniß verweigert worden.

— In Lissa waren die Frauen der Honoratioren so erbost über ihre Ausschließung von dem Festessen zum Geburtstag des Königs, daß sie selbst ein solches arrangirten, wozu natürlich kein Mann zugelassen wurde. Den Toast auf den König brachte eine Frau Oekonomieräthin aus, und die Nationalhymne wurde gemeinschaftlich gesungen.

Lotterie.

— Die Ziehung der 4. Klasse 139. Klassenlotterie wird am 16. April d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen.

„Victoria", illustrirte Muster- und Modezeitung. Berlin, A. Haack. Preis pro Quartal 20 Sgr. Wir haben früher schon mehrfach Gelegenheit genommen, diese vorzügliche Zeitschrift, welche durch ihre Mittheilungen über die Fortschritte der Mode einerseits und ihren belletristischen Inhalt andererseits, das Nützliche mit dem Angenehmen so trefflich verbindet, unsern werthen Leserinnen zu empfehlen. Wir können dies auch jetzt wieder mit gutem Gewissen thun, denn die „Victoria" hat sich zu einem Liebling der Damenwelt emporzuschwingen gewußt, da sie durch ihren Inhalt den Geist anregt und das Herz erfrischt und so zur Bildung des Geschmacks, wie zur Veredelung des Gemüths in gleichem Maße beiträgt. (Nordsee-Zeitung.)

Zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Braus in Schwerte.

Bekanntmachung.

Die Communalsteuer-Liste der Stadtgemeinde, sowie die Schulsteuer-Listen der evangelischen und katholischen Schul-Gemeinde pro 1869 liegt von heute ab 5 Tage lang auf dem hiesigen Rathhause zur Einsicht der Betheiligten offen.

Schwerte, den 9. April 1869.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme der Reclamationen der Reservisten und Wehrmänner 1. Aufgebots, um Berücksichtigung bei etwaiger Einberufung zu den Fahnen pro 1869 habe ich Termin auf

Dienstag den 13. April, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, auf dem Amtsbüreau hierselbst

anberaumt, was ich mit dem Bemerken zur Kenntniß der Betheiligten bringe, daß spätere Gesuche nicht angenommen werden.

Steuerzettel und Militärpapiere sind mitzubringen.

Frühere Anträge müssen erneuert werden.

Westhofen, den 8. April 1869.

Der Amtmann **Rebber.**

Holz-Verkauf.

Der in voriger Nummer dieses Blattes annoncirte Holz-Verkauf des Herrn Freiherrn v. Rynsch findet **nicht** Statt.

Schwerte, den 9. April 1869.

Lennings.

Mobilar-Verkauf.

Frau Wittwe Varst hier läßt am

Mittwoch den 14. d. M.

Morgens halb 11 Uhr,

an ihrem Hause

Tische, Stühle, Schränke, Koffer, Bettstellen u. s. w.

meistbietend verkaufen und zwar bei Beträgen bis 1 Thlr. gegen Baar und größere Posten gegen Credit.

Schwerte, den 9. April 1869.

Lennings.

Ich beabsichtige mein in Briden-Kämpen gelegenes Grundstück unter der Hand zu verkaufen, und können Kauflustige das Nähere bei mir erfahren.

Heinrich Schneider
in Schwerte.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe braver Eltern, der Lust hat die Schlosserei zu erlernen, wird gesucht. Wo sagt die Expedition ds. Blattes.

Leinwand, Garn und Zwirn

zum Bleichen

wird bei **Wilhelm Krämer** in **Schwerte** am Markt angenommen.

Zur Annahme empfiehlt sich

Wilh. Krämer.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Von dieser **Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Mill. Thlr.** beginnt die Ziehung am **14. k. M.**

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **15 Sgr.** kostet hierzu ein **wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des **Betrages** oder gegen **Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es wird diesmal nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen insgesammt ev. ca. **Thaler 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000,** 100 à **1000,** über 13,000 à **400, 200, 100, 50** etc. etc.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 3ten März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in der **Provinz Westfalen ausbezahlt.**

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine jetzt übliche **Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn
in **Hamburg,**
Bank- und Wechselgeschäft.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

soll auf meinem Holzlager eine Partie **Eichen-Bauholz** und **Abschwarten,** so wie eine aus Eichen-Fachwerk erbaute **Ziegelbude** zum Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Ziegelbude ist sehr leicht zu einem Wohnhause einzurichten.

Sammelplatz an meiner Wohnung.

Aplerbeck, den 8. April 1869.

L. Mohrenstecher.

Den als **Specia ität** rühmlichst bekannten

Melcher's

Kräuterzucker

empfiehlt als vorzügliches Hausmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh** ꝛc. ꝛc. **E. Selve.**

Neue Häringe von 1869, per Stück 1 Sgr., **russische Sardinen** in Fäßchen, circa 10 Pfd. 1 Thlr. 10 Sgr., **Anchovis** in Fäßchen ca. 3½ Pfd., 16 Sgr., Alle Sorten **Käse und Wurst** empfiehlt

Fr. F. W. Clemens

Die auf den **11. d. M.** anberaumte

General-Versammlung

des

Landwehr- **Vereins**

ist auf den **9. Mai** verlegt, sie wird um 4 Uhr Nachmittags bei Herrn Selve stattfinden.

Schwerte, 8. April 1869.

Der Präses
des Landwehr-Vereins.

2pfündige

Frucht- u. Mehlsäcke

empfiehlt

L. Weinberg.

Ein Mädchen aus der Gegend von Cassel, welche schon mehrere Jahre bei vornehmen Herrschaften in Cassel gedient, sucht eine passende Stelle in hiesiger Gegend, am liebsten in Küche und allen häuslichen Arbeiten. (Keine Feldarbeit.) Näheres in der Exped. d. Bl.

Die rühmlichst bekannten Fabry'schen

double english

Peppermint,

vorzüglich gegen Magenleiden, Aufstoßen und schmerzhaften Blähungen, auch als angenehme Erfrischung **auf** Reisen, Jagd ꝛc. sind solche sehr zu empfehlen. Zu haben in ganzen und halben Schachteln à 5 und 2½ Sgr. bei **Carl Braus.**

Am Sonntag den 11. April c.

ist bei Herrn E. Selve

BALL,

wozu freundlichst einladen

Die Junggesellen.

Sonntag den 11. d. Mts.

findet bei mir

Ball

statt, wozu ergebenst einladet

Garenfeld, im April 1869.

H. Buse.

Gutes

Glanz- u. Hochleder

empfiehlt

Carl Schumacher.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Braus in Schwerte:

Das Büchlein vom

Papste Pius IX.

von Wilh. Herchenbach.

Preis 2½ Sgr.

Inhalt: I. Seine Kindheit und seine Jugend. II. Sein Aufenthalt in Rom und seine wunderbare Heilung. III. Mastai wird Priester und Director. IV. Die Missionsreise nach Südamerika. V. Mastai als Erzbischof und Kardinal. VI. Mastai wird Papst. VII. Seine Flucht und Rückkehr. 1. Pius IX, 2. Der Fischer Bako. 3. Das goldene Besteck. 4. Käse und abermals Käse. 5. Die silbernen Leuchter. 6. Der Pathe. 7. Die Juden des Ghetto. 8. Der hülflose Jude. 9. Der kleine Briefsteller. 10. Das Marktpferd. 11. Das Kreuzchen. 12. Seine Flucht. 13. Der Papst unter den Cholerakranken. 14. Eine heilige Messe für das Dorf. 15. Der Kirchhof von Otricoli. 16. Der vertrauungsvolle Kranke. 17. Die Beichte. 18. Schilderung einer Audienz. 19. Ein greiser Priester. 20. Wie Pius IX. sich an seinen Feinden rächt. 21. Die Pomeranze. 22. Wunderbare Rettung aus Lebensgefahr. 23. Die Tagesordnung Pius' IX. 24. Seine Demuth. 25. Der Milchbruder. 26. Sein Sinn für das practische Leben. 27. Die Zellenwagen.

Essener

Volks-Zeitung.

Täglich erscheinendes politisches Blatt

zum Preise von

nur 1 Thlr. pro Quartal.

Die „Essener Volks-Zeitung" ist kein Fortschrittsblatt im vulgären Sinne dieses Wortes. Den gesunden und rechten Fortschritt vertritt sie aber dennoch in allen guten Dingen und vor allem an sich selber, wie sie es unter anderen auch dadurch beweist, daß sie mit dem neuen Quartale schon wieder zu einer Vergrößerung des Formates schreitet, ohne darum den Preis zu erhöhen. Die dadurch gewonnene Raumvermehrung denken wir hauptsächlich dem unterhaltenden Theile des Blattes und den Markt- und Börsenberichten zu Gute kommen zu lassen. Die politischen Ereignisse wird die „Essener Volks-Zeitung" nach wie vor kurz und bündig, aber vollständig berichten, und **die katholischen Interessen mit Entschiedenheit vertreten und denselben eine besondere Aufmerksamkeit widmen.** — Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß unsere Zeitung, zu dem Preise von nur 1 Thlr. pro Quartal durch die Post bezogen, zu den billigsten der täglich erscheinenden und selbstständig redigirten Zeitungen in ganz Deutschland gehört, laden wir zu recht zahlreichem Abonnement namentlich die katholische Bevölkerung von Rheinland und Westfalen ein. Und unter dieser geht unsere Einladung wiederum an den Bürger und Landmann, welcher, sei es zu Hause, sei es am Wirthstische, neben einem Lokalblatte noch eine täglich erscheinende billige Zeitung zur weiteren Belehrung und Unterhaltung lesen möchte. Probenummern stehen zu jederzeit gratis und franco zu Dienst.

Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an.

Inserate für die „Essener Volkszeitung" besorgt ohne Berechnung von Provision Carl Braus in Schwerte.

Essen, im März 1869. **Fredebeul & Koenen.**

Marktpreise zu Schwerte am 7. April.

Weizen	2	27	—	2	25	—	2	23	—
Roggen	2	18	—	2	13	6	2	9	—
Saatroggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	25	—	1	19	9	1	14	6
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Butter	—	10	6	—	9	9	—	9	—
Brod 10 Pfd.	—	8	10	—	—	—	—	—	—
Eier 13 Stück	—	5	—	—	—	—	—	—	—



Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich mit dem heutigen Tage im Hause des Herrn Th. Storck auf der Marktstraße als:

Uhrmacher

etablirt habe.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in **Anker-** und **Cylinder-Uhren** und halte mich für vorkommende Reparaturen bestens empfohlen. Für reelle und prompte Bedienung werde ich stets bestrebt sein.

Schwerte, den 1. April 1869.

Th. Rombach,
Uhrmacher.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen Sterbefalls sollen hierselbst verkauft werden am

Donnerstag den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

30 Kühe, 43 Schweine, 3 engl. Eber, 2 Esel, 2 Mähemaschinen, 1 Heuwender und verschiedene andere Ackergeräthe, ferner am

Freitag den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,



9 Kutschwagen, 3 Jagdwagen, 6 Ponys und Geschirre.



Endlich am **Nachmittag 3 Uhr:**

2 Reit- und 5 Wagenpferde edler Race.

Schloß Brünninghausen bei Dortmund, 7. April 1869.

Freiherrlich von Romberg'sche Rentei-Verwaltung.

Weide-Verpachtung.

Donnerstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

sollen die zum hiesigen Gute gehörenden Fettweiden zur Größe von 18, 10 und 6 Morgen öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.

Haus Brünninghausen bei Dortmund, den 7. April 1869.

Der Rentmeister.



Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris ertheilte der Fabrik von **Franz Stollwerck und Söhne in Köln**, für ausgezeichnete Qualität ihrer Dampf-Chocoladen, die Preis-Medaille. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Waare befinden sich Lager in **Schwerte** bei **Carl Braus** und **L. Beckhaus.**



Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin, zu beziehen durch die Buchhandlung von **Carl Braus** in **Schwerte.**

Der Färber

nach den Anforderungen der Gegenwart.

Ein neues und vollständiges Lehrbuch der Wollen-, Baumwollen-, Seiden- und Leinen-Färberei in 4 Theilen.

Von **Hermann Schrader,** Kunst- und Schönfärber,

4 Lieferungen, jede mit einem vollständigen Theil, 2 Thlr. Einzelne Lieferungen à 22½ Sgr.

Inhalt: I. Theil: Färberei der losen Wolle, der Garne, Tuche, Merinos und aller Gattungen Wollstoffe. II. Färberei und Appretur der Seide und Seidenstoffe. III. Färberei, Bleicherei und Appretur der Leinen- und Baumwollen-Gewebe (Kattune, Halbwollenzeuge), der Hanfgarne, des Jute und Manillahanfs. IV. Rationelle Farbwaarenkunde: Erkennung, Bezugsquellen, Lagerung und Andwendung der chemischen Präparate und Farbsubstanzen.

Der Ruf, dessen sich der Herausgeber seit langen Jahren bei Fachgenossen erfreut, überhebt uns jeder besonderen Empfehlung. Obiges, durchaus auf der Höhe der Zeit stehende Werk enthält nur Mittheilungen von wirklich praktischem Werth für den großen wie namentlich für den kleineren Betrieb. Der Preis ist ein ungewöhnlich billiger, die Ausstattung elegant.

Empfehlung.

Nachdem ich mein Geschäft in Marmorarbeiten vergrößert habe, empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung aller in dieser Branche vorkommenden Gegenstände, als:

Marmortische, Waschtischplatten resp. **Aufsätze, Ofen- und Pierpumpenplatten, Ladeneinrichtungen, Fensterbänke, Treppenstufen von Marmor und Granit, Cheminées, Flurbelege von Marmor- und Lithographieplatten** 2c.

Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung von



Grabmonumenten

in Marmor und Sandstein



unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Auch empfehle ich sehr gute **Schleif-** u. **Scheuersteine** in verschiedenen Dimensionen zu billigen Preisen.

Dortmund, im April 1869.

S. Kreutzheide.
(Westenthor.)

Bei Beginn des neuen Schulsemesters empfehle für die höhere Stadtschule, sowie für alle übrigen Elementarschulen eingeführten

Bücher- u. Schulbedürfnisse,

gut gebunden und in reichhaltiger Auswahl.

Carl Braus.

Höhere Stadtschule in Schwerte.

Das neue Schuljahr beginnt

Montag den 12. April.

Neu aufzunehmende Schüler wolle man vorher bei dem Unterzeichneten anmelden.

Schwerte, im März 1869.

Dr. **Kohn.**

Hohensyburg.

Sonntag den 11. April curr.,

großes Militär-Concert,

nachher

B A L L,

ausgeführt vom Musikchor des 13. Infanterie-Regiments.

Hierzu ladet ergebenst ein **Wilh. Schulte.**

Grüne.

Sonntag den 11. April:

Concert.

D. Grürmann.

Zur Saat

empfiehlt Unterzeichneter sein Lager von:

Hafer, Wiefelbohnen, Wicken, Leinsaamen, sowie roth-, weiß- und gelbblühenden **Kleesaamen.**

L. Weinberg.
Hüfingerstraße.

Lehrlings-Gesuch

Für ein Specerei-, Eisen- u. Kurzwaarengeschäft wird zum baldigen Eintritt ein junger Mann gesucht. Die Exped. sagt wo.

Apotheker Bergmann's

Eis-Pommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, à Fl. 5, 8 u. 10 Sgr. empfiehlt **Carl Braus in Schwerte.**